

Karl Hegel an Georg Gottfried Gervinus, o. O., 10. April 1842

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2526, 157, 20

Sonntag den 10 April [18]42.¹

Lieber alter Freund!

Ich habe Dir seit lange nicht geschrieben, weil ich mit Bestimmtheit auf unsre Zusammenkunft u[nd] mündliche Mittheilung rechnete. Wie waren wir betroffen, als wir in Jena angelangt², Dich zu umarmen hoffend, nun erst von Dahlmann's erfuhren, Du seist krank u[nd] könntest nicht kom[m]en! Ich glaubte fast den Zweck meiner Reise verfehlt zu haben, u[nd] war ägerlich über Dich, daß Du uns nicht in ein Paar Zeilen benachrichtigt hattest. In der That, ich wäre dann nicht gekommen! – u[nd] ich hätte, dann viel verloren. Wir vermißten Dich alle schmerzlich u[nd] theilten die Besorgniß für Deinen Gesundheitszustand miteinander; – möchten wir recht bald Beruhigendes darüber hören! – u[nd] wir mußten uns zugleich gestehen, daß die Gemeinschaft mit Dir Allen unschätzbaren Gewinn gebracht hätte. So ist der glückliche Moment vorübergegangen u[nd] wer weiß, ob er wiederkehrt?

Jetzt hoffe ich auf das Seebad für die Wiederherstellung der Befestigung Deiner Gesundheit u[nd] für unser Wiedersehen. Du wirst doch nicht in der unwirthlichen, stürmischen Nordsee baden wollen. Wie einzig wär's, wenn Du nach Warnemünde kämst, wo Beseler u[nd] ich mit Dir in der Nähe zusam[m]enträfen! Das überlege wohl mit Deiner treuen lieben Victorie u[nd] fasse gute Entschlüsse.

Deine Abwesenheit hätte auch darin eine glückliche Wirkung geäußert, daß unsre Unterhaltungen gemeinschaftlicher gewesen wären, ich meine, Beseler hätte Dahlmann nicht so stark bloß für sich in Beschlag nehmen dürfen, als er gethan hat. Freilich jetzt hat er kein Auge mehr für Dorotheen's Schönheit, kein Ohr für ihre Stimme u[nd] ihm liegt nichts daran, ob sie mein Herz verwundet.

Was aber hätte ich dem großgesinnten, edlen Vater zu bieten, was ihm der Entsagung auf die geliebte einzige Tochter, die ihm die trüben Sorgen von der Stirne | scheucht u[nd] die Tage der Trübsal erheitert, werth scheinen könnte? Nie bin ich mir ärmer u[nd] unwürdiger erschienen. Aber auch, wenn würdiger, wer möchte, ein solches Opfer jetzt von dem gebeugten Mann verlangen? Diese Betrachtung genügte, um die noch nicht leidenschaftlich gewordenen Empfindungen zu unterdrücken.

Von dem viertägigen Aufenthalt im D[ahlmann]schen Hause habe ich die Anschauung eines, ich möchte fast sagen, erhabenen männlichen Charakters u[nd] eines höchst edlen Familienlebens mit heim genommen. Ich fühle mich sichtlich gestärkt u[nd] gehoben u[nd] zu meinen besten Entschlüssen mit allem Ernst der Arbeit beginnen, denn im vergangenen Winter bin ich dort, widerstrebend zwar, in einen Strudel der Geselligkeit u[nd] in die Gewöhnlichkeit trivialer Unt[er]haltung u[nd] Spiel, in ein sich gehenlassen hineingezogen worden, bei dem ich mich nicht zufrieden fühlte u[nd] zu dem ich mich nur aus Gefälligkeit u[nd] Dankbarkeit für entgegenkom[m]ende Freundschaft bewegen ließ.

Für Beseler ist es darum auch wohlthätig, daß er herauskommt, denn zum Theil fing er an auszuruhen u[nd] wurde arbeitsscheu, zum Theil immer mehr in die ledernen Meklenburgischen Geschichten hineingezogen. In Greifswalde hat er den Stachel, sich dort erst seine Stellung machen zu müssen, seinen beneideten Titel zur

1 Ohne Ortsangabe, Datum am Briefende auf der letzten Briefseite, linksbündig, vor dem Postskriptum.

2 Karl Hegel (1813-1901) reiste zur Osterzeit 1842 von Rostock aus zur Mutter nach Berlin und später nach Jena zu Freunden, um dann wieder über Berlin nach Rostock zurückzukehren, wo er inzwischen eine Professur an der dortigen Universität erhalten hatte. Zu seiner Reiseroute vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 314.

Geltung zu bringen, sich nach Berlin hinüberzuarbeiten. Was er hier für ein Terrain außerhalb der Universität finden würde, das weiß Gott. Von Savigny's Gesetzgebung hat man der Zeit noch die schlechteste Erwartung.

Wunderlich, der seit etwa vier Wochen bei seinem Bruder hier sich aufhält, hat mir Manches von Eurem Lebewesen mitgeteilt, so daß ich mich leidlich hineindenken kann. Seine gerade, biedre, wenn auch hier u[nd] da etwas barocke Natur hat mir wiederum recht zugesagt u[nd] ich verspreche mir von ihm, einen wahren Gewinn für die Rostocker Universität u[nd] für mich. Was magst Du jetzt nach Vollendung Deines Handbuchs, welches ich nur eben zu geschickt bekom[m]en habe, um hineinblicken zu können, für Pläne im Koffer herumwerfen? Sind es noch die alten, sind's neue? Ich hätte Dich eben so gern | darüber gehört, als Dir meine eignen vorgetragen. Denn wie wohl ich auch Jahr u[nd] Tag hauptsächlich mit Ausarbeitung der Vorlesungen zu thun habe, so ist doch auch hier die Frage, welche Gegenstände darin am ersprißlichsten zu behandeln u[nd] auf welche die schriftstellerischen Arbeiten hinzuleiten wären. Vorläufig will ich die florentinischen Studien zu einem Programm benutzen, welches ich zum Antritt meiner Professur³ zu schreiben habe; es soll eine Untersuchung enthalten über den Weg, auf welchem die toscanischen Städte, besonders Florenz, zu freien Republiken wurden. Das wird eine gelehrte u[nd] kritische Arbeit werden, die mich ziemlich kalt läßt, da sie nur den äußern Zweck hat, mich in die Innung der Gelehrten einzuführen. Meinen weiteren Arbeiten wünsche ich eine mehr praktische Bedeutung zu geben, wenn ich nur die recht Form u[nd] Fassung dazu gefunden hätte!

Unsre Zeit drängt uns immer mehr zur Politik hin; über sie will man sich aus Philosophie u[nd] Geschichte belehren, um sich eine feste Überzeugung zu bilden, da es bald für schimpflich gelten wird, in politischen Dingen indifferent zu bleiben. Nach meiner Art u[nd] Natur muß ich suchen diesen auf theoretischem Wege beizukommen; ich muß die Philosophie u[nd] die Geschichte der Staatswissenschaft zu Hülfe nehmen, um einen eigenen Standpunct zu gewinnen. Im nächsten Semester will ich neuere Gesch[ichte] lesen u[nd] ein Publikum üb[er] Machiavelli, Montesquieu u[nd] Rousseau; ich will die politischen Principien faßlich u[nd] kurz zusam[m]enstellen u[nd] zeigen, wie sie mit den Zuständen ihrer Zeit im nothwendigen innern Zusam[m]enhang stehen, weßhalb sie eine so unermeßliche Wirkung hervorgebracht haben; ich will dann die bleibenden Resultate, die wenigen Wahrheiten mit Nachdruck hervorheben, als welche immer mehr Gemeinbewußtsein werden müsse, auf daß sie uns nothwendig werden, wie die Luft, in der wir athmen u[nd] nicht wieder entzogen od[e]r länger vorenthalten werden können. Ich möchte gerne von Dir erfahren, wie Du den principe des Machiav[elli] in Deinen Vorles[ungen] tractirt hast u[nd] Deine Meinung hören, was Du Dir von der angegebenen historischen Behandlung der Staatsrechtslehren versprichst.⁴

Dönniges hat mit seiner Vorlesung über Politik d. h. einer hist[orischen] Darstellung der gegenwärtigen Verfassung in den vere[ini]g[ten] Staaten, die er alle Semester wiederholt, einen glücklichen Wurf gethan, da er sie nicht nur mit Erfolg bei der Universität hält, sondern auch privatissime darüber, von angehenden Diplomaten, ja sogar von angehenden Regenten, nämlich dem Kronprinzen v[on] Baiern begehrt werden. | Auf die Einladung des letztern, welche He[rrn] v[on] Humboldt's Empfehlung herbeigeführt hat, wird er auf ein halbes Jahr nach München gehen, sein Ruf ist dadurch gemacht, der Min[ister] Eichhorn hat ihn in seine Gunst eingeschlossen u[nd] verspricht ihm glänzende Beförderung, wenn er zurückgekehrt sein wird. Die ganze Laufbahn ist nicht ohne Gefahr; D[önniges] hat sein eigentliches Fach, die Gesch[ichte], mit den Staatswissenschaften (Nationalöko[nomie], Finanzwiss[enschaft] usf.) vertauscht, um schnelleres Glück zu machen, er folgt, dabei weniger dem inneren Trieb u[nd] de[r] Neigung als dem Ehrgeiz, u[nd] dieser letztere könnte leicht, wenn es so fortgeht, auch den inneren Menschen gefährden. In einigen Tagen geht er ab, nachdem er zuvor Hochzeit gehalten hat – heute feiern wir den Polterabend – seine Braut ist Franziska Wolf[f], reich,

3 Karl Hegel war 1841 zunächst als Extraordinarius an die Universität Rostock berufen worden.

4 Zur Planung, Vorbereitung und ersten Lehrtätigkeit Karl Hegels als Professor an der Universität Rostock vgl. Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, S. 99 ff.

hübsch, was man so nennt, aus jüdischer Familie – die Eltern stark jüdisch. Auch bei dieser Wahl, fürchte ich, haben äußere Rücksichten mitgewirkt, die nicht zum innern Glück führen. Ich hätte sie nicht getroffen!

Ein liebenswürdiges edles Weib, mit dem [man] von Herzen u[nd] einig verbunden ist, ist gewiß das schönste Glück auf Erden. Darum wünsche ich Dir Glück zum Besitz Deiner lieben theuren Victorie u[nd] bitte sie von mir von ganzen Herzen zu grüßen.

Dein C[arl] H[egel]

[P. S.] Meine Mutter u[nd] Bruder grüßen bestens. Der letztere ist jetzt mit seinem letzten Examen hier beschäftigt, um kurz eine Anstellung bei de[r] Regierung dazu erhalten. Er verspricht ein tüchtiger preußischer Regierungsbeamter zu werden.

Personen und Institutionen

Gervinus, Georg Gottfried [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] [gervinusgeorg_3879](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Beseler [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers_0014](#)
Bruder [= Wunderlich, Oskar] [wunderlichoskar_5026](#)
Bruder [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Dahlmann [= Dahlmann, Friedrich Christoph] [pers_0039](#)
Dahlmann [= Horn, Wilhelmine Albertine Luise (Louise), verh. Dahlmann] [hornfriedrichbog_86858](#)
Dorotheen [= Dahlmann, Dorothea, verh. Reyscher] [dahlmann_61917](#)
Dönniges [= Dönniges, Wilhelm] [doennigeswilhelm_2938](#)
Eichhorn [= Eichhorn, Johann Albrecht Friedrich] [eichhornjohann_8804](#)
Eltern [= N. N., N. N., verh. Wolff, N. N.] [nnnverh_20732](#)
Eltern [= Wolff, Joseph] [wolffjoseph_88366](#)
Franziska Wolff [= Wolff (Wolf), Franziska, verh. Dönniges] [wolfffranziskav_39039](#)
Humboldt [= Humboldt, Alexander] [humboldtalexander_9550](#)
Kronprinzen von Baiern [= Maximilian II. Joseph von Bayern, König von Bayern] [maximilianijoseph_4085](#)
Machiavelli [= Machiavelli, Niccolò] [machiavelliniccolò_3613](#)
Montesquieu [= Montesquieu] [montesquieu1681755war_5395](#)
Mutter [= Tucher, Maria Helena Susanna, verh. Hegel] [tuchermariahelen_52074](#)
Rousseau [= Rousseau, Jean-Jacques] [rousseaujeanjacques_2990](#)
Savigny [= Savigny, Friedrich Carl] [savignyfriedrich_7133](#)
Victorie [= Schelver, Victorie (Victoria), verh. Gervinus] [schelver_52469](#)
Wunderlich [= Wunderlich, Agathon Gottlob Friedrich Walter] [wunderlichagathon_2934](#)

Orte

Baiern [= Bayern (Baiern)] [bayernbaiern_4775](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Florenz [= Florenz] [florenz_6183](#)
Greifswalde [= Greifswald] [greifswald_8358](#)
Jena [= Jena] [jena_2353](#)
München [= München] [muenchen_1665](#)
Nordsee [= Nordsee] [nordsee_5796](#)
Warnemünde [= Warnemünde] [warnemuende_2522](#)
vereinigten Staaten [= Vereinigte Staaten] [vereinigtestaaten_24230](#)

Sachen

Arbeiten [= Arbeit, Arbeiten] [arbeit_35950](#)
Diplomaten [= Diplomatie] [diplomatie_73087](#)

Examen [= Examen, Examina] [examen_15590](#)
Finanzwissenschaft [= Finanzwissenschaft] [finanzwissenschaft_62835](#)
Geschichte [= Geschichte] [geschichte_93926](#)
Geschichte der Staatswissenschaft [= Geschichte der Staatswissenschaft] [geschichtederstaa_12763](#)
Handbuchs [= Handbuch (Gervinus)] [handbuchgervinus_17075](#)
Hülfe [= Hülfe] [huelfe_34386](#)
Kronprinzen [= Kronprinz] [kronprinz_62923](#)
Laufbahn [= Laufbahn] [laufbahn_51615](#)
Lebewesen [= Lebewesen] [lebewesen_69732](#)
Meklenburgischen [= Meklenburgisch] [meklenburgisch_44256](#)
Minister [= Minister] [minister_77934](#)
Nationalökonomie [= Nationalökonomie] [nationaleoekonomie_62422](#)
Philosophie [= Philosophie] [philosophie_88604](#)
Polterabend [= Polterabend] [polterabend_19550](#)
Professur [= Professur, Profeßur] [professur_23385](#)
Publikum [= Publicum, publicum] [publicum_26360](#)
Regenten [= Regent] [regent_1217](#)
Regierung [= Regierung, preußische] [preussischeregierung_75737](#)
Regierungsbeamter [= Regierungsbeamter] [regierugsbeamter_41122](#)
Republiken [= Republik] [republik_51290](#)
Republiken [= Republik Florenz] [republikflorenz_89650](#)
Rostocker [= Rostocker] [rostocker_78670](#)
Seebad [= Seebad] [seebad_55116](#)
Staatsrechtslehren [= Staatsrechtslehre] [staatsrechtsleher_49694](#)
Staatswissenschaft [= Staatswissenschaft, Staatswissenschaften] [staatswissenschaft_16560](#)
Städte [= Stadt, Städte] [stadtstaedte_93427](#)
Universität [= Universität, Universitäten] [universitaetuniver_91163](#)
Universität [= Universität Berlin] [universitaetberlin_9146](#)
Universität [= Universität Rostock] [universitaetrostock_7794](#)
Verfassung [= Verfassung] [verfassung_65047](#)
Vorlesungen [= Vorlesung(en)] [vorlesung_46213](#)
Weib [= Weib, Weiber] [weib_74650](#)
florentinischen Studien [= Florentina, Florentiner, Florentinische Arbeiten, Florentinische Sachen,
Florentinische Studien] [florentina_29507](#)
historischen [= historisch] [historisch_83582](#)
jüdischer [= jüdisch] [juedisch_81262](#)
neuere Geschichte [= Neue Geschichte, Neuere Geschichte] [neuregeschichte_16716](#)
preußischer [= preußisch] [preussisch_69196](#)
principe [= principe (Machiavelli)] [principe_19829](#)
privatissime [= privatissime] [privatissime_23332](#)
toscanischen [= toskanisch, auch: toscanisch] [toskanisch_84728](#)
tractirt [= tractiren] [tractiren_27437](#)

Quellen und Literatur

Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, S. 99 ff.

[= *Kreis*, Marion: Karl Hegel. Geschichtswissenschaftliche Bedeutung und wissenschaftsgeschichtlicher Standort (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 84), Göttingen, Bristol, CT, USA 2012.] [kreis2012_17776](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 314.

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2526, 157, 20

[= *UB Heidelberg*.] [brfsrc_0040](#)